



<b>Bekanntgabe</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0027/2022</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>01.07.2022</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Dr. M./Ha.</b>
<b>Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2021</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Seuß, Kerstin</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>21.07.2022</b>	<b>Umweltausschuss</b>

### Sachstandsbericht:

Abb. 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in kg in der Stadt Amberg 2012 bis 2021

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Restmüll	142,07	148,29	147,94	146,94	147,62	147,59	148,23	146,75	152,24	152,23
Sperrmüll	6,35	8,53	9,97	10,53	12,13	14,57	12,59	11,25	12,86	12,34
Wertstoffe	333,25	337,22	346,92	320,98	347,18	326,97	326	309,11	334,1	330,85
Gewerbeabfall	49,69	51,42	51,94	57,93	51,6	52,23	62,45	61,77	67,66	55,89

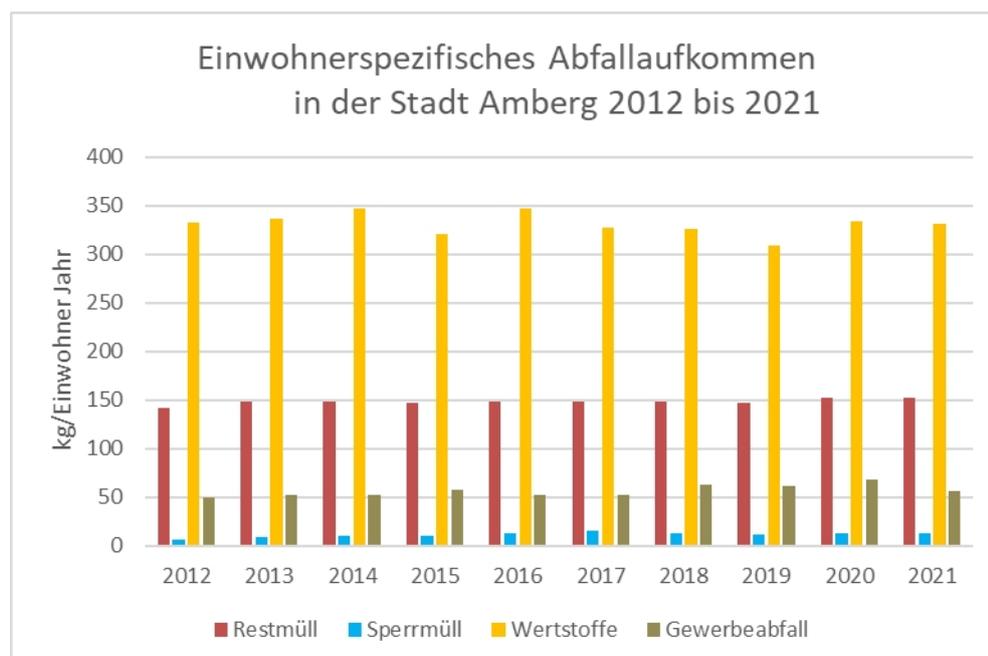


Abbildung 1 zeigt die langjährige Entwicklung der einwohnerspezifischen Gesamtabfallmengen pro Kopf ab dem Jahr 2012, unterteilt in Restmüll, Sperrmüll, Wertstoffe und Gewerbeabfall (hausmüllähnlicher Abfall).

Im Bilanzjahr stagnieren die Sammelmengen bei Restmüll und Sperrmüll auf Vorjahresniveau, während bei den Wertstoffen und beim Gewerbeabfall ein geringeres Aufkommen verzeichnet werden kann.

Für die Berechnung wurden die Einwohnerzahlen des städtischen Einwohneramtes zum

30. Juni des jeweiligen Jahres herangezogen.

Abb. 2: Gesamtaufkommen 2021 im Vergleich zu 2020

	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>Veränderung in t</b>	<b>Veränderung in %</b>
<b>Gewerbeabfall</b>	2.904	2.414	-490	-16,87
<b>Restmüll</b>	6.534	6.536	2	0,03
<b>Sperrmüll</b>	552	530	-22	-3,99
<b>Wertstoffe</b>	14.339	14.205	-134	-0,93
<b>Gesamtabfallaufkommen</b>	<b>24.329</b>	<b>23.685</b>	<b>-644</b>	<b>-2,65</b>

Als Gesamtabfallaufkommen wird die Summe aller Abfälle aus Haushalten, unabhängig davon, ob sie biologisch, stofflich oder energetisch verwertet werden, und Restabfälle bezeichnet.

Das Gesamtabfallaufkommen, das im Bilanzjahr erfasst wurde, liegt bei 23.685 Tonnen. Der größte spezifische Rückgang der Sammelmenge fiel mit 490 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr beim Gewerbeabfall/hausmüllähnlicher Abfall an, was wohl auch auf die zeitweise Corona-bedingte Schließung der Müllumladestation bzw. einem Annahmestopp für Kleinanlieferer und Gewerbe zurückzuführen ist.

Abb. 3: Wertstoffe zur Verwertung im Vergleich 2021 zu 2020

Jahr	2020	2021	Veränderung in t	Veränderung in %
Altglas	1.159	1.179	20,00	1,73
LVP/Weißblech/Alu	818	892	74,00	9,05
Altmetalle	111	108	-3,00	-2,70
Altpapier	2.506	2.561	55,00	2,19
Alttextilien	262	247	-15,00	-5,73
Grüngut	7.045	6.897	-148,00	-2,10
Altholz	445	432	-13,00	-2,92
Bioabfall	1.109	1.103	-6,00	-0,54
Hartkunststoff	32	33	1,00	3,13
Elektrogeräte (an übergebene Menge)	239	210	-29,00	-12,13
Bauschutt	281	265	-16,00	-5,69

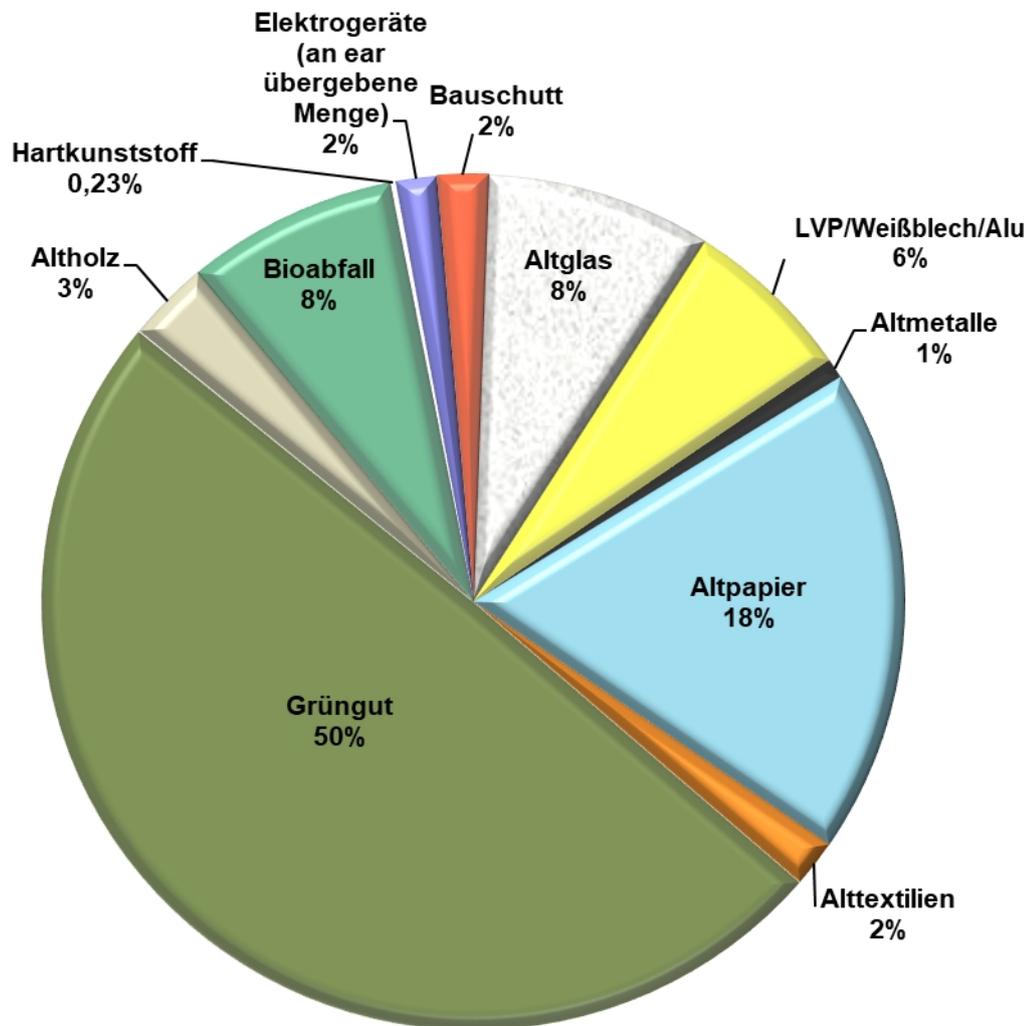
Einen Überblick über das Wertstoffaufkommen aus den städtischen Haushalten im Bilanzjahr 2021 gibt Abbildung 3.

Die Fraktionen **Altglas**, **Altpapier** und **LVP/Weißblech/Alu** sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, während die spezifischen **Mengen Grüngut** und **Bioabfall** nach einem Anstieg im Jahr 2020 wieder zurückgegangen sind.

Mit 247 Tonnen ist die Gesamtmenge an **Alttextilien** im Vergleich zum Vorjahr um 15 Tonnen gesunken. Aufgrund der geschlossenen Vereinbarung ab 01.04.2020 über die gemeinnützige Sammlung von Alttextilien und Altschuhen mittels Containern an den städtischen Containerstandplätzen und Wertstoffhöfen mit der Arbeitsgemeinschaft Malteser Hilfsdienst e.V. und dem Bayerischen Roten Kreuz

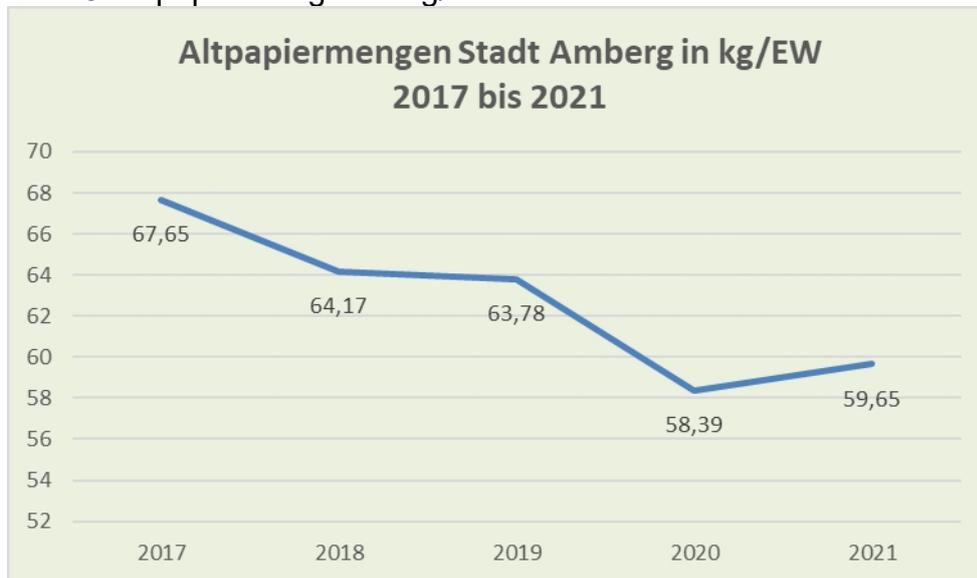
erhält die Stadt Amberg eine Überschussbeteiligung in Höhe von 10 % des verbleibenden Vorsteuergewinns aus der Sammlung und Verwertung. Für das Bilanzjahr 2021 kann die Stadt Amberg eine Erlösbeteiligung von 812,22 € verzeichnen.

Abb. 4: Prozentuale Zusammensetzung der Wertstoffmengen 2021



Den größten Anteil an der Gesamtwertstoffmenge bilden wie schon im Vorjahr die Grüngutmengen mit 50 % und das Altpapier (Papier, Pappe und Kartonagen) mit 18 %. Die übrigen 32 % setzen sich aus Altglas, LVP/Weißblech/Alu und den sonstigen Primärwertstoffen zusammen.

Abb. 5: Altpapiermengen in kg/EW



Das erfasste Altpapier aus Haushalten setzt sich zusammen aus kommunalen Mengen und den Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen (PPK), die dem Verpackungsgesetz (VerpackG) unterliegen und für deren Sammlung und Verwertung die dualen Systeme zuständig sind. Für die Erfassung und Verwertung der kommunalen Mengen sind die entsorgungspflichtigen Körperschaften zuständig. Die in den letzten Jahren sinkende Pro-Kopf-Sammelmenge erholte sich im Bilanzjahr und es kam zu einem Anstieg auf 59,65 kg pro Einwohner.

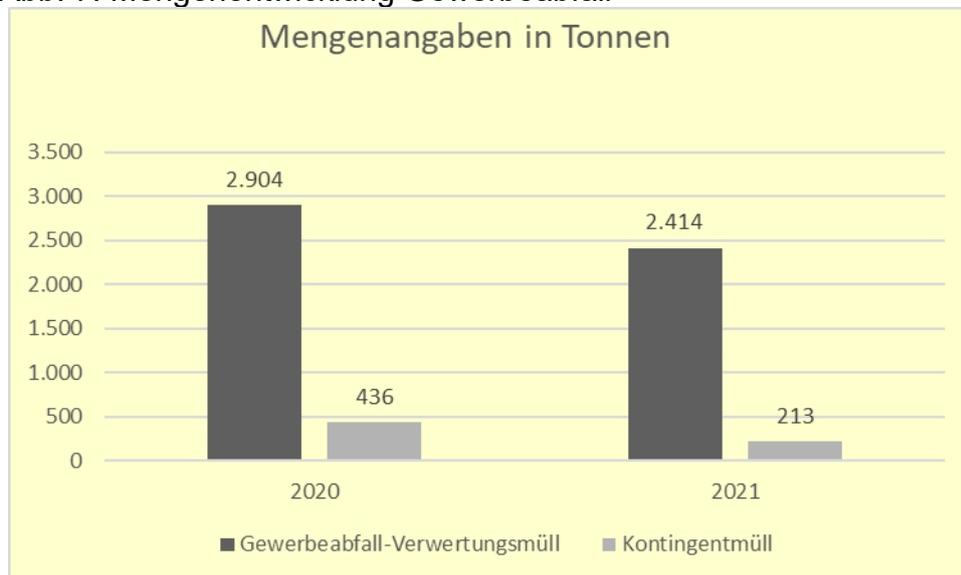
Bei der Berechnung der **Verwertungsquote** werden alle Haushaltsabfälle (Gesamtabfall) berücksichtigt. Diese setzen sich zusammen aus den kommunalen und dualen Wertstoffen sowie den Restabfällen aus Haushalten, Sperrmüll und den Elektro- und Elektronik-Artgeräten. Es werden ausschließlich Abfälle miteinbezogen, die direkt bei den Haushalten anfallen. Die Verwertungsquote liegt 2021 bei 66 % und ist somit gleich hoch wie im Vorjahr.

Abb. 6: Mengenvergleich Grüngut



Grüngut lässt sich in Grüngut aus privaten Hausgärten und Grüngut aus der kommunalen Grünflächen- und Friedhofspflege unterscheiden. Die Gesamtmenge an Grüngut ist im Bilanzjahr gesunken. Das Pro-Kopf-Aufkommen liegt bei 160,64 kg, was 6.897 Tonnen Grüngut entspricht. Davon entfielen 91 % auf Grüngut aus privaten Haushalten und 9 % auf kommunale Grünflächen- und Friedhofspflege.

Abb. 7: Mengenentwicklung Gewerbeabfall



Mit Beginn des Jahres 2021 ist die Annahme des „hausmüllähnlichen Abfalls“ auf die Ostbayerische Verwertungs- und Energieerzeugungsgesellschaft mbH (OVEG) übergegangen. Der „hausmüllähnliche Abfall“ ist jetzt in der Müll-Kategorie „Verwertungsmüll“ mit aufgegangen. Die von der OVEG im Bilanzjahr angenommene Müllmenge aus der Stadt Amberg ist im Vergleich zum Vorjahr mit 17 % deutlich geringer. Die Anfallmenge an Kontingentmüll (vertraglich vereinbarte Liefermengen aus dem Gewerbe) ist auf 213 Tonnen gesunken. Diese lag im Vorjahr noch bei 436 Tonnen. Auch hier lässt sich ein Zusammenhang mit den pandemiebedingten Einschränkungen der Gewerbebetriebe vermuten.

**Anlagen:**

Jahresstatistik Abfall 2021

Dr. Bernhard Mitko  
Berufsmäßiger Stadtrat  
Referatsleiter